

Solothurner Kitas leiden unter akutem Fachkräftemangel

Solothurn, 30.01.2023 – Über 80% der Solothurner Kitas leiden unter einem akutem Fachkräftemangel. Dies geht aus einer repräsentativen Umfrage hervor, welche der Verein Kindertagesstätten Kanton Solothurn (VKSO) unter seinen Mitgliedern durchgeführt hat. Um dem Fachkräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken, müssen die Anstellungsbedingungen in Kitas dringend verbessert werden können. Dazu braucht es eine stärkere finanzielle Unterstützung durch die Öffentliche Hand. Weiter fordert der VKSO eine unbürokratische Anerkennung von langjährigen Miterzieher*innen als Fachkräfte sowie ein schnelles Anerkennungsverfahren von ausländischen Ausbildungen/Diplomen. Zusätzlich muss der Bekanntheitsgrad und die Wertschätzung der Kita-Berufe im Bereich Bildung weiter gesteigert werden. Der VKSO plant im Jahr 2023 eine umfassende Marketing-/Imagekampagne zur Stärkung der Kita-Berufe.

Oft dauert es vier bis sechs Monate, bis eine Kindertagesstätte (Kita) im Kanton Solothurn einen Personalabgang ersetzen kann. 63,8 Prozent der Kitas kämpfen mit derartigen Vakanzen. Bei 8,5 Prozent bleiben Stellen sogar länger als ein halbes Jahr unbesetzt. Das hat eine repräsentative VKSO-Mitgliederumfrage über den Jahreswechsel ergeben, an welcher 47 von den 56 Mitgliedsinstitutionen teilgenommen haben. Am dringendsten suchen die Solothurner Kitas ausgebildete Fachkräfte. Dabei handelt es sich hauptsächlich um «Fachpersonen Betreuung Fachrichtung Kind» (FaBeK). Diese Fachpersonen sind die Voraussetzung für den Betrieb einer Kita. Mehr als 80 Prozent der Kitas bekunden bei der FaBeK-Rekrutierung grosse Mühe. Schwierigkeiten Miterziehende zu finden, hat hingegen nur ein Drittel der Kitas. Auch Lernende finden die Kitas deutlich leichter als diplomierte Betreuende.

Gemäss Umfrage liegen die Gründe für den Fachkräftemangel beim Lohn, bei der Qualifikation, beim Personalangel an Schulen, sowie beim Bekanntheitsgrad und der Wertschätzung der Kita-Berufe. Um dem Fachkräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken und eine qualitativ hochstehende und zuverlässige familienergänzende Kinderbetreuung sicherzustellen, muss nun in diesen Bereichen dringend gehandelt werden.

Die Anstellungsbedingungen in Kitas müssen schnell verbessert werden. Das geht nur mit der finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand. Ein Betriebs-Pauschalbeitrag für jede von der Aufsicht zugelassene Kita, sowie eine kantonsweite Einführung von sinnvollen, zielführenden und einkommensabhängigen Betreuungsgutscheinen wäre ein möglicher Ansatz. Die jetzigen Kitatarife dürfen nicht weiter erhöht werden, denn diese sind für Eltern heute schon äusserst hoch. Über 90% der Kitas bilden selbst Fachpersonal aus. Das ist beeindruckend, doch das reicht nicht aus. Für mehr qualifiziertes Personal in Kitas, fordert der VKSO einen erleichterten Zugang zum Fachdiplom für langjährige Miterziehende. Anstelle der zweijährigen Validierungsphase soll dies in einem gestrafften, sechsmonatigen Prozess möglich sein. Auch bei der Anerkennung ausländischer Diplome gibt es grosses Verbesserungspotenzial. Das Abwerben von Kita-Personal von Schulen muss gestoppt werden. Fast jede fünfte Kita gab bei der Umfrage an, dass die Schule ihnen Personal abgeworben hat. Beim Fachpersonal an Schulen werden Anforderungen gelockert, dass muss bei Kitas ebenso erfolgen. Der Bekanntheitsgrad und die Wertschätzung der Kita-Berufe muss gesteigert werden, dazu plant der VKSO um 2023 eine umfassende Marketing-/Imagekampagne.

Medienkontakt

Corina Dreier-Gebauer, Präsidentin VKSO (+41 32 512 21 11, kontakt@vkso.ch)